

# Münzen- und Medaillen-Sammlung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich**

Band (Jahr): **34 (1925)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Münzen- und Medaillen-Sammlung.

Die Münzen- und Medaillensammlung wurde um 6 schweizerische und 474 römische Münzen, und 16 Medaillen, total um 496 Stücke vermehrt.

Ihr Gesamtwert beträgt Fr. 3431. 50, wovon Fr. 3319. 50 auf die Ankäufe entfallen, während die geschenkten Stücke einen Schätzungswert von Fr. 112.— aufweisen.

An Neuerwerbungen seien genannt: 472 römische Kaisermünzen, welche aus dem sogenannten „Bachofen'schen Münzschatz“ von Augst stammen. Dieser Schatz wurde im Jahre 1884 in Augst in einem Bronzefopf als Klumpen gefunden und von Herrn Wilhelm Bachofen in Basel erworben. Mit der Zeit löste er etwa die Hälfte der Münzen von demselben los, reinigte und bestimmte sie. Es waren das gegen 500 Doppeldenare oder Billonmünzen. Eine Anzahl derselben verschenkte er im Laufe der Jahre; die übrigen übergab seine Witwe nach seinem im Jahre 1906 erfolgten Tode ihrem Sohne aus erster Ehe, Herrn Dr. Bischof-Velthaus in Basel. Es sind diese die obengenannten 472 Münzen, welche das Landesmuseum durch die gütige Vermittlung von Prof. Dr. E. A. Stückelberg von dessen Witwe, Frau Dr. Bischof-Velthaus in Basel erwarb. Die andere Hälfte des Klumpens blieb intakt. Sie wiegte in Gewicht von 2245 Gramm auf, was auf eine Stückzahl von abermals etwa 500 Münzen schliessen lässt. Sie befindet sich noch im Besitze von Frau Bachofen in Basel. Die vom Landesmuseum erworbene Hälfte des Schatzes besteht aus:

6	Münzen	des Kaisers	Valerianus I. (253—260)
38	„	„	Galienus (253—268)
7	„	der Kaiserin	Salonina (der Gemahlin Galienus)
7	„	des Kaisers	Valerians II. (?)
9	„	„	Saloninus (255—259)
			(oder Valerianus III.)
405	„	„	Postumus (258—267)
472	Total		

Nach den in ihm enthaltenen Kaisermünzen zu schliessen, scheint der Schatz anlässlich der ersten grossen Alamanneneinwanderung im Jahre 265 in Augusta Rauracorum vergraben worden zu sein.

Sämtliche Münzen sind im allgemeinen gut, zum Teil sehr gut erhalten und wurden bereits von Herrn W. Bachofen leicht gereinigt.

Eine gründliche Reinigung der besterhaltenen Stücke zum Zwecke späterer Ausstellung in der Abteilung für römische Altertümer unternahm in freundlichster Weise Herr Paul Vautier in Kilchberg. Für seine Mühe sei ihm an dieser Stelle nochmals unser verbindlichster Dank ausgesprochen.

Für nähere Einzelheiten über diesen interessanten Fund verweisen wir auf die Studie: „Der Bachofen'sche Münzschatz von Augst“ von Prof. Dr. E. A. Stückelberg in der „Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde“, 6. Band, S. 164 ff.

Es seien ferner genannt: Ein silbervergoldetes und graviertes Döschen für einen Ehepfennig, eine silberne Medaille des St. Galler Bürgermeisters Joachim Zollikofer von 1630 von einem unbekanntem Medailleur, eine Medaille mit einer Darstellung der Fortuna von H. S. Stampfer (vgl. Abhandlg. S. 77 ff., Taf. XV), ein Dicken des Bistums Chur von 1623 und ein Doppeldukaten der Stadt Chur von 1633.

Von den Geschenken seien hervorgehoben:

Zwei grosse Bronze-Medaillen auf die Republik Finnland von 1917 und 1919 und drei Medaillen auf das Eidgenössische Schützenfest in Aarau von 1924. Folgenden Donatoren sei auch an dieser Stelle unser verbindlichster Dank ausgesprochen: Den Herren Alt-Nationalrat *I. Blumer-Egloff*, Zürich; Dr. *Felix Burckhardt*, Zürich; *A. Michaud*, La Chaux-de-Fonds; *C. Weber*, Rüslikon, sowie dem *Festkomitee* des Eidgen. Schützenfestes in Aarau und dem *Ministère des Affaires Etrangères* in Helsingfors. *E. G.*